LATERNENLICHT

Lehrkraft-band

Literarisches Lernen mit Schauergeschichten: Grundlagen, Planung, Gesprächsführung, sicherer Rahmen und Kopiervorlagen für die ganze Reihe.



Klasse 3/4 · Klasse 5/6 · Lehrkraftband · Literarisches Lernen

Deutsch · Umgang mit literarischen Texten

Martin Schäpe · 2026

LEHRKRAFTBAND

Inhalt

Dieser Band ist der Überbau der Reihe. Er erklärt Idee, Didaktik und Schutzrahmen, hilft bei der Planung und liefert Kopiervorlagen. Lösungen und Stundenverläufe zu den einzelnen Aufgaben stehen im Lehrkraftteil des jeweiligen Hefts.

SEITE	ABSCHNITT
S. 3–4	**Die Reihe** · Idee, Bausteine, Produkte, Zeitbedarf · Stufenkonzept
S. 5–7	**Literarisches Lernen nach Spinner** · elf Aspekte · Matrix über die Reihe
S. 8–9	**Leerstelle und Vorstellung** · Unbestimmtheit, Kopfkino, Vorlesegespräch
S. 10–11	**Das literarische Gespräch** · Leitlinien, Rolle der Lehrkraft, Format „Laterne weiterreichen“
S. 12	**Gestalten mit Rückbindung** · handlungs- und produktionsorientierte Verfahren, Schreiben ohne Floskeln, BOLIVE
S. 13–14	**Gruseln im Unterricht** · Angstlust, Ängste nach Alter, sicherer Rahmen, rote Linien
S. 15–16	**Tod, Trauer, Eltern, Kinderschutz** · Klassiker mit Tod, Einwände, Ablauf im Ernstfall
S. 17	**Lehrplanbezug** · KMK Primar und ESA/MSA, Beispiele Nordrhein-Westfalen
S. 18–19	**Reihenplanung** · komplette Reihe, Kurzreihe, Einzelhefte, Vorlesen und Leseförderung
S. 20–23	**Diagnose** · Beobachtungsbögen Gespräch und Schreibprodukt, Selbsteinschätzung
S. 24	**Differenzierung und Sprachbildung**
S. 25–27	**Kopiervorlagen** · Elternbrief, Plakat „Laterne weiterreichen“, Plakat Stopp-Regel
S. 28–29	**Textquellen und Literatur**

Schnellstart: Sie beginnen nächste Woche

1. Überblick lesen S. 3 und den sicheren Rahmen S. 14.
2. Elternbrief anpassen und verschicken S. 25. Vor Heft 3 den Trauer-Check machen S. 15.
3. Plakate aufhängen S. 26–27, ein Zeichen für die Stopp-Regel vereinbaren.
4. Eine Laterne (LED) oder einen anderen Gegenstand für das Rederecht bereitlegen S. 11.
5. Planungsweg wählen S. 18–19.

Eine Fassung für beide Stufen

Die Kinderhefte gibt es für Klasse 3/4 und für Klasse 5/6. Dieser Band erscheint nur einmal. Wo sich die Stufen unterscheiden, steht es im Text.

DIE REIHE

Laternenlicht auf einen Blick

Schauergeschichten als Zugang zu literarischem Lernen, nicht als Aufsatztraining. Die Kinder spüren Atmosphäre, deuten, was der Text verschweigt, und bauen selbst Spannung. Ihre eigene Angst behalten sie dabei im Griff.

Jede Aufgabe ist einem oder mehreren der elf Aspekte literarischen Lernens nach Kaspar H. Spinner zugeordnet. Die Reihe liest erst und schreibt dann: Spannung wird zuerst an Texten wahrgenommen und danach selbst gebaut. Neben eigenen Geschichten aus dem Ort Nebelbach stehen gemeinfreie Klassiker.



Lichtkegel
Was steht wirklich da? Am Text belegen.



Schatten
Was verschweigt der Text? Vermuten, begründen, offenlassen.



Laterne weiterreichen
Literarisches Gespräch im Kreis. Passen ist erlaubt.



Werkstatt
Selbst gestalten, dann zurück zum Text.

PRODUKT	KERN	ZEIT (VOLLFORM · KURZ)
Heft 1 „Im Dunkeln hören“	Atmosphäre über die Sinne, Vorstellungsbilder, Leerstellen aushalten; führt Thermometer, Stopp-Regel und Bausteine ein	6 Std. · 4 Std.
Heft 2 „Was der Text verschweigt“	Leerstellen, unsichere Wahrnehmung („War da wirklich etwas?“), Wendepunkt	6 Std. · 4 Std.
Heft 3 „Alte Schauer“	3/4: Grimm, „Märchen von einem, der auszog das Fürchten zu lernen“, und Hauff, „Die Geschichte von dem Gespensterschiff“, beide nacherzählt · 5/6: „Erlkönig“ und „Der Knabe im Moor“ im Wortlaut	6 Std. · 4 Std.
Heft 4 „Spannung bauen“	Schreibwerkstatt: Zeit dehnen, zeigen statt sagen, andeuten statt ausmalen, Erzählform; Schreibkonferenz	7 Std. · 5 Std.
Erzählkarten „Grusel-Baukasten“	Ort, Geräusch, Figur, Ding, Wendepunkt, Auflösung (offen oder erklärt) zum Kombinieren; eine Fassung für Klasse 3 bis 6	1 Std. · 20 Min.

Komplette Reihe: etwa 25 Unterrichtsstunden à 45 Minuten plus die Erzählkarten (1 Std.); mit den Kurzvarianten etwa 17 Stunden. Planungswege S. 18–19.

Was immer wiederkehrt

Nebelbach und die Kinder Mira, Ole, Defne und Jakob; Eule Luzie (höchstens zwei Sätze, keine Lösungen); Thermometer, Stopp-Regel, „Licht an“.

Was die Reihe nicht ist

kein Halloween-Material; keine Stilmittel-Listen, denn Wirkung kommt vor dem Begriff; kein Aufsatz nach Schema mit Gruselwort-Liste.

DIE REIHE

Eine Quelle, zwei Fassungen

Jedes Kinderheft gibt es für Klasse 3/4 und für Klasse 5/6. Seitenaufbau und Absatznummern der Geschichten sind gleich. Die 5/6-Fassung ergänzt Sätze und eigene Schlussabsätze und stellt offenere Aufgaben. So lassen sich die Fassungen in jahrgangsgemischten Gruppen oder zur Differenzierung mischen.

	KLASSE 3/4	KLASSE 5/6
Geschichten	170–280 Wörter, eine Seite; Sätze möglichst bis 18 Wörter	230–400 Wörter, eine Seite; Sätze bis 22 Wörter; mindestens ein eigener Schluss- oder Zusatzabsatz
Klassiker	Grimm und Hauff, nacherzählt, gekürzt und gekennzeichnet	„Erlkönig“ und „Der Knabe im Moor“ im Wortlaut, moderne Rechtschreibung, Verse nummeriert; Hauff als Zusatz
Begriffe	Atmosphäre, Spannung, Leerstelle („Schatten“), Wendepunkt	zusätzlich Erzählform (Ich-/Er-Form), Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung, Ballade, Strophe, naturmagische Ballade, Schauerballade
Gerüste	Wortspeicher, Satzanfänge, Ankreuzen, Glossarspalte	offene Belegaufgaben mit Absatz- oder Versnummer
Gespräch	Laterne im Kreis, zwei Runden	zusätzlich Deutungen gegeneinander abwägen, ohne sich entscheiden zu müssen
Aufträge	höchstens 45 Wörter, ein Verb pro Schritt	höchstens 55 Wörter

Warum zwei Stufen?

Bei 7- bis 9-Jährigen gehören Fantasiegestalten zu den häufigsten Furchtquellen, dazu Ängste aus Träumen oder Filmen. Bei 10- bis 12-Jährigen rücken bedrohliche soziale Situationen in den Vordergrund. Die 3/4-Fassung dosiert das Unheimliche deshalb vorsichtiger; in 5/6 schützt die Reihe besonders vor Bloßstellung.

Zu Beginn der Sekundarstufe messen viele Kinder Texte an der Wirklichkeit. Sie nehmen Fantastisches nicht mehr fraglos hin, achten eher auf äußere Handlung als auf Innenwelt und urteilen moralisch eindeutig. Die Frage, ob es den Erlkönig „wirklich“ gibt, ist deshalb ein produktiver Einstieg in Klasse 5/6.

Kein „Balladenalter“

Die ältere Lesealter-Theorie (Märchenalter, Robinsonalter, Balladenalter von 12 bis 15) gilt als überholt. Sie war biologisch gedacht und spiegelte eher den Schulkanon als die reale Leseentwicklung. Aus ihr folgt weder, dass Balladen erst ab 12 passen, noch das Gegenteil. Ob Sie Balladen in Klasse 5/6 lesen, entscheiden Lerngruppe und Lehrplan S. 17.

Gemischte Gruppen: 5/6-Kinder kennen zusätzliche Absätze; lassen Sie diese erst nach der 3/4-Runde einbringen.

DIDAKTIK

Literarisches Lernen nach Spinner

Kaspar H. Spinner stellte 2006 elf Teilkompetenzen literarischen Lernens zusammen. Sie gelten als zentraler Orientierungsrahmen. Die Reihe ordnet jede Aufgabe einem oder mehreren Aspekten zu. Die Lehrkraftteile der Hefte nennen sie in Kurzform (1–11). Die Überschriften folgen dem Wortlaut von 2006; Spinner (2024) formuliert einzelne leicht anders, bei Aspekt 1 etwa „lebendige Vorstellungen“.

NR.	ASPEKT UND KERN	IN DER REIHE
1	**Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln.** Literarische Texte regen innere Bilder an. Vorstellungsintensives Lesen ist nicht selbstverständlich; produktive Verfahren und eine passende Atmosphäre fördern es. Die Bilder werden an Textsignale zurückgebunden.	Kopfkino, Zeichnen, Hörspiel (Heft 1); Märchen und Balladen hören, vortragen (Heft 3); „Ohren auf“ (Heft 4); Ortkarten
2	**Subjektive Involviertheit und genaue Wahrnehmung miteinander ins Spiel bringen.** Persönlicher Bezug öffnet den Zugang. Er muss mit genauer Wahrnehmung des Fremden und Irritierenden im Text verbunden werden, sonst wird der Text zur bloßen Projektionsfläche.	Thermometer und Lichtkegel in jedem Heft: erst das eigene Gefühl, dann die Stelle, die es auslöst
3	**Sprachliche Gestaltung aufmerksam wahrnehmen.** Kinder bemerken, wie Wortwahl, Wiederholung oder Klang wirken. Spinner spricht bewusst von Wahrnehmen, nicht von Analysieren; in unteren Klassen genügen Einzelbeobachtungen.	Stimmungsregler (Heft 1); Selbstkorrekturen, Weglassprobe (Heft 2); Wiederholungssatz im Märchen, Klang und Wiederholung der Balladen (Heft 3); Geräusch, Zeit dehnen, Zeigen (Heft 4); Ort- und Geräuschkarten
4	**Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen.** Perspektivübernahme verbindet Vorstellung, Gefühl und Nachdenken. Dazu gehört, irritierende Perspektiven auszuhalten, etwa Vater und Kind im „Erlkönig“.	Mira und Jakob erleben denselben Weg verschieden (Heft 1); wer hat was wahrgenommen? (Heft 2); Vater und Sohn (Heft 3, 5/6); Erzählform wechseln (Heft 4); Figurenkarten
5	**Narrative Handlungslogik verstehen.** Erzählmuster wie die Märchenlogik lernen Kinder meist implizit. Offene Schlüsse irritieren, weil Lernende Lösungen erwarten; sie brauchen Thematisierung. Ein offenes Ende ist kein Mangel.	Wendepunkt (Heft 2); Märchenlogik bei Grimm (Heft 3); Spannungsaufbau (Heft 4); Erzählkarten
6	**Mit Fiktionalität bewusst umgehen.** Gattungen verbinden Erfundenes und Wirkliches unterschiedlich. Für Grusel ist das zentral: erfunden und trotzdem wirksam. Fiktion ist nicht „nur gelogen“.	„Warum gruselig, obwohl harmlos?“ (Heft 1); eigene Geschichten mit offener oder erklärter Auflösung (Heft 4)

Fortsetzung mit den Aspekten 7 bis 11 auf der nächsten Seite. Die Kurzerklärungen sind sinngemäß zusammengefasst.

DIDAKTIK

Die Aspekte 7 bis 11

NR.	ASPEKT UND KERN	IN DER REIHE
7	**Metaphorische und symbolische Ausdrucksweise verstehen.** Dingsymbole, Licht und Dunkel sowie Raumgegensätze wie innen und außen tragen Bedeutung über das Wörtliche hinaus. Lernende pfropfen Symbole aber leicht auf: Nicht jede Dunkelheit bedeutet Tod.	Laterne, Nebel, Moor; Licht und Erklärung (Heft 1); die Weide und das Licht des Hauses am Ende von „Der Knabe im Moor“ (Heft 3, 5/6); Dingkarten
8	**Sich auf die Unabschließbarkeit des Sinnbildungsprozesses einlassen.** Literarische Texte lassen sich nicht auf eine endgültige Deutung festlegen. Grundschulkinder gehen oft unbefangen mit mehreren Lesarten um; diese Offenheit soll erhalten bleiben. Das heißt nicht Beliebigkeit: Schlecht begründete Deutungen lassen sich verwerfen.	Baustein Schatten in jedem Heft; Schwerpunkt Heft 2
9	**Mit dem literarischen Gespräch vertraut werden.** Das Gespräch ist Methode und Lernziel zugleich: sich Zeit nehmen, subjektive Eindrücke äußern, Vorstellungen austauschen, ein offenes Ergebnis akzeptieren.	Baustein Laterne weiterreichen in jedem Heft S. 10–11
10	**Prototypische Vorstellungen von Gattungen/Genres gewinnen.** Statt Merkmalslisten lernen Kinder an typischen Beispielen, was etwa eine Ballade oder eine Spukgeschichte ist, und vergleichen neue Texte damit. Merkmale gelten nur für typische Beispiele.	Märchen, Sage und Ballade (Heft 3); Bauplan der Spukgeschichte (Heft 4); Schreibwerkstatt der Erzählkarten
11	**Literaturhistorisches Bewusstsein entwickeln.** Texte stammen aus anderen Zeiten. Schon Grundschulkinder können erkennen, dass Märchen eine vorindustrielle Welt spiegeln. Literaturgeschichte ist in Klasse 3/4 kein Jahreszahlen-Stoff.	Heft 3: Grimm (Fassung 1857), Goethe (1782)

Elf oder zehn Aspekte?

Das literarische Gespräch bezeichnet Spinner schon seit 2010 als Methode; 2019 kürzte er die Liste auf zehn Aspekte. Die Reihe nutzt die verbreitete Elfer-Liste und führt das Gespräch als eigenen Aspekt 9, weil der Baustein „Laterne weiterreichen“ darauf aufbaut.

Kein Stufenmodell

Die Aspekte sind kein empirisch geprüftes Kompetenzstufenmodell, und Spinner erhob keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nutzen Sie sie als Landkarte für die Planung, nicht als Raster für Noten. Für die Diagnose bietet sich eher das BOLIVE-Modell an S. 12.

So lesen Sie die Zuordnung in den Heften

Die Zuordnung geht nach Aufgaben und Bausteinen, nicht nach Seiten. Kurzform im Heft: „Lichtkegel → 2, 3“ heißt, dass der Lichtkegel-Auftrag die Aspekte 2 und 3 anspricht. Den vollen Wortlaut gibt die Legende in jedem Lehrkraftteil.